

Aufruf zur Perspektivkonferenz der Kommunistischen Initiative am 5. und 6. 2. 2011

1. Sinn und Ziel der Perspektivkonferenz

Aktuell ist das wichtigste Ziel der Kommunistischen Initiative, dem Niedergang der kommunistischen Bewegung in Deutschland Einhalt zu gebieten. Langfristig ist ihr Ziel die Bildung einer einheitlichen kommunistischen, also marxistisch-leninistischen Partei in Deutschland. Dafür ist eine Perspektive nach vorn notwendig. „Nach vorn“ bedeutet in der heutigen Situation: heraus aus dem opportunistischen und revisionistischen Sumpf, bedeutet deshalb, die Maxime Klarheit vor Einheit politisch-praktisch umzusetzen und das heißt konkret: Planung und Durchführung weiterer Schritte zur ideologischen und organisatorischen Stärkung der Kommunistischen Initiative.

Dies muss auf mehreren Ebenen erfolgen:

- Wir müssen unsere Aktivitäten weiter entfalten und besser koordinieren, so dass wir unsere Praxis, das Eingreifen in die Klassenkämpfe, auf eine höhere Ebene heben können: weg vom individuellen oder in kleinen Gruppen praktizierten Einbringen und hin zu einer kollektiven, koordinierten Praxis.
- Dazu müssen wir unsere Medienpolitik enger vernetzen und unser öffentliches Auftreten verbessern, und
- dazu müssen wir unsere marxistisch-leninistische Bildungsarbeit verstärken.

Die Perspektivkonferenz am 5. und 6. Februar 2011 muss eine arbeitende Konferenz sein. Zu den genannten drei Bereichen sollen Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Diese brauchen Zeit – und deshalb wird die Konferenz eine zweitägige Tagung sein. Dass das einiges an organisatorischer Arbeit bedeutet, wissen wir. Aber die Probleme sind lösbar: wir haben einen guten Tagungsort in Hannover, der sowohl Plenumsitzungen als auch Arbeitsgruppentagungen ermöglicht, wir können die Verpflegung sicherstellen und haben rund 55 Betten für die Übernachtungen. Zu den Kosten siehe unter Punkt 5.

2. Die Arbeitsgruppen

AG 1: Organisationspolitische Maßnahmen

- a) Erarbeitung einer Satzung, die einige organisationspolitische Richtlinien festlegen muss (Verantwortlichkeiten, Finanzen, Entscheidungsfindungen usw.). Ein Entwurf ist erarbeitet worden und wird nach der Anmeldung verschickt.
- b) Übergang zu einem Mitgliederstatus der KI als Sammlungsbewegung. Die bisherige Verfasstheit, die zwischen Interessenten und Unterstützern unterschied, hat sich für die steigenden Herausforderungen als zu schwammig erwiesen. Die KI muss wissen, wer als Mitglied sowohl einen kleinen finanziellen Beitrag leisten kann als auch dazu bereit ist, an Aktionen teilzunehmen bzw. sie mit zu initiieren.
- c) Die KI braucht eine klare Leitungsstruktur. Dazu sind gemeinsam und demokratisch Kaderentscheidungen zu fällen, damit
- d) die Vernetzung der Aktivitäten, die Bildung neuer Gruppen, die Anleitung, das öffentliche Auftreten und das koordinierte Eingreifen in die Klassenkämpfe deutlich verbessert werden kann.
- e) Es gab permanente Aushöhlungs- und Wühlaktivitäten der Gegner der KI und diese wird es in Zukunft weiterhin geben. Die KI braucht ein koordiniertes politisches Vorgehen, um diesen Angriffen zu begegnen. Dazu sollte eine ideologische Kommission gebildet werden.

AG 2: Medien:

- a) Wir wollen das Verbundsystem der vorhandenen Medien der KI (das sind: das Informations-Bulletin, die KI-Informationen, die Homepage, das KI-TV und der Schwarzen Kanal sowie regionale Internet-Seiten) verbessern.
- b) Die Kommunistische Initiative braucht, um die oben genannten Ziele erreichen zu können, ein Zentralorgan und eine theoretische Zeitschrift. Wir wollen Wege erarbeiten, um unter diesen Ansprüchen die Zeitschriften „Trotz alledem“ und „offen-siv“ in die Entwicklung der KI einzubinden.
- c) Dazu wollen wir eine Redaktionsgruppe als Koordinationszentrum bilden, deren Aufgaben unter 2 a) und 2 b) beschrieben sind.

AG 3: Marxistisch-leninistische Bildung:

- a) Die Kommunistische Initiative braucht eine Kaderbildung für KI-Mitglieder. Diese muss konzipiert und in die Wege geleitet werden.
- b) Die Kommunistische Initiative braucht eine Marxismus-Leninismus-Schulung für KI-Sympathisanten, salopp formuliert: so etwas wie das bisherige Fernstudium der Zeitschrift „offen-siv“. Kaderbildung und Sympathisantenbildung können evtl. von der gleichen kontinuierlich arbeitenden Kommission entworfen und in die Tat umgesetzt werden.
- c) Die Kommunistische Initiative braucht eine Konzeption für Veranstaltungen zur Massenbildung, bei denen jeweils aktuelle Widersprüche auf Grundwidersprüche zurückgeführt werden und die damit Werbung für die M-L-Schulung für KI-Sympathisanten machen. Hierzu ist eine Konzeption und eine kontinuierlich arbeitende Kommission notwendig.

3. Resolutionsdiskussion:

- a) Die Resolution soll die aktuelle Lage, die Situation der Klassenkämpfe und die Lage der kommunistischen Bewegung heute analysieren und mittelfristige Strategien für die Kommunistische Initiative formulieren. Die Vorbereitungsgruppe der Konferenz hat einen Entwurf verfasst, der vor der Konferenz veröffentlicht, aber mit der Anmeldung auch jeweils zugesandt wird.
- b) Es wird bei der Konferenz eine Redaktionsgruppe für die Resolution geben. Dort werden alle vorher oder bei der Konferenz eingegangenen Änderungs- und Verbesserungsvorschläge gesammelt und evtl. gebündelt. Bei der Konferenz werden wir eine endgültige Fassung formulieren und diese abstimmen.

4. Politische Teilnahmebedingungen:

Die Konferenz muss eine arbeitende Konferenz sein. Das bedeutet, dass die Kommunistische Initiative von allen Konferenzteilnehmern Aktivität verlangt.

- a) Die erste Grundbedingung ist eine zeitliche Komplett-Teilnahme. Es hat keinen Sinn, nur an einem Tag dabei zu sein, man muss sich von Anfang bis Ende einbringen.
- b) Die zweite Grundbedingung ist die Bereitschaft, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken. Sehr gut für die Planungen wäre es, wenn mit der Anmeldung oder später, jedoch noch vor Beginn der Konferenz die Anmeldung für eine der drei Arbeitsgruppen erfolgen könnte.
- c) Die dritte Grundbedingung ist die Bereitschaft, Mitglied der KI als Sammlungsbewegung zu werden. Wer den Mitgliederstatus ablehnt, sollte lieber zu Hause bleiben, denn es geht bei dieser Konferenz nicht ums Schwätzen, sondern um die Vorbereitung sehr umfangreicher und anstrengender Schritte der politischen Praxis.

5. Organisatorische Teilnahmebedingungen:

- a) Voraussetzung für die Teilnahme sind sowohl eine schriftliche Anmeldung mit dem dafür erstellten Anmeldebogen als auch eine Anmeldebestätigung durch die Vorbereitungsgruppe. Diese etwas rigide Anmeldepraxis dient der Realisierung des unter 4 c) Dargestellten.
- b) Die zweite Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vorkasse der Teilnahmegebühr von 10,00 €. Darin enthalten sind die Kosten für den Tagungsort, für die Verpflegung und für Kaffee, Tee und Wasser während der Konferenz.
- c) Wer eine Übernachtung braucht, kann sich bei der Vorbereitungsgruppe melden. Es stehen, wie oben schon erwähnt, 55 Betten in Naturfreundehäusern zur Verfügung. Kosten: 15.00 € pro Bett.
- d) Da Geldmangel die Teilnahme an der Konferenz nicht behindern soll, kann die Vorbereitungsgruppe in Einzelfällen sowohl die Fahrt- als auch die Übernachtungskosten subventionieren. Bedingung: Vorherige Anfrage.